

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 69 (1986)
Heft: 5

Artikel: Delegiertenversammlung 1986 in Sion/Sitten : intensive Arbeit des "Parlamentes" der FVS
Autor: Bossart, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-413288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der
Freidenker-Vereinigung
der Schweiz

69. Jahrgang
Nr. 5 Mai 1986

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 16.-
Ausland: Fr. 20.-
Probeabonnement 3 Monate gratis

Delegiertenversammlung 1986 in Sion/Sitten

Intensive Arbeit des «Parlamentes» der FVS

Am 13. April trafen sich die Delegierten der FVS zur «Parlamentsarbeit» in Sion/Sitten. Nach einem Einblick in die von unserer Vereinigung im letzten Jahr geleistete Arbeit, galt es die Zukunft der FVS zu bahnen. Intensive Diskussionen und wichtige Wahlgeschäfte standen auf der dicht gedrängten Traktandenliste.

Den einladenden Rahmen zur Delegiertenversammlung der FVS boten die von einer milden Frühlingssonne beschienenen Rebhügel und Schneeberge des Unterwallis. Nach der Begrüssung der Delegierten, Gäste und Ehrenmitglieder und einem Dank an Gesinnungsfreund Victor Fumeaux für die vorzügliche Vorbereitung der Tagung erstattete der Zentralpräsident Dr. Walter Baumgartner seinen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.

Er erinnerte daran, dass 1985 in der Schweiz zwei bedeutsame politische Ereignisse stattfanden, die uns Freidenker unmittelbar berührten. Es waren dies die von Volk und Ständen verworfene eidg. Volksinitiative «Recht auf Leben», die den Schwangerschaftsabbruch grundsätzlich verunmöglichen und die Selbstbestimmung des einzelnen in bezug auf sein Lebensende verbieten wollte, ferner das erfolglose Referendum gegen das neue Eherecht.

Ein vorrangiges Ziel der FVS bleibt jedoch nach wie vor die Bereinigung eidgenössischer und kantonaler Erlasse von Überbleibseln früherer Zeiten, als die Kirche – unbekümmert um die Rechte Andersdenkender – ihre Machtansprüche durchsetzen konnte. In dieser Hinsicht sind zwei wichtige Vorstösse unternommen worden. Zurzeit sind zwei staatsrechtliche Prozesse hängig:

Nämlich die von Sankt Galler Stimmbürgern bei der Schweizerischen Bundesversammlung eingereichte und von Gesinnungsfreund Adolf Bossart vertretene Beschwerde gegen eine Bestimmung des neuen sanktgallischen Volksschulgesetzes, derzufolge die Schule «nach christlichen Grundsätzen» zu führen ist. Sodann eine Beschwerde unseres Tessiner Kollegen Guido Bernasconi gegen das Aufhängen von Kruzifixen in den Unterrichtsräumen des neuen Schulhauses in Cadro, wo Freund Bernasconi als Lehrer tätig ist. In beiden Verfahren sind 1985 weitere Eingaben ergangen.

An folgenden Vernehmlassungsverfahren hat die FVS teilgenommen:

- Änderung des *Militärstrafgesetzes* und des *Bundesgesetzes über die Militärorganisation*. Wir Freidenker nehmen daran Anstoss, dass auch nach dem revidierten Gesetz Dienstverweigerer aus *religiösen* Gründen gegenüber Verweigerern aus anderen Motiven bevorzugt behandelt werden sollen (geringeres Strafmass).

- *Kanton Solothurn*: Eingabe der Regionalgruppen Olten und Grenchen betreffend die 1986 zur Abstimmung gelangende *neue Kantonsverfassung*. Unsere dortigen Gesinnungsfreunde verlangten – leider ohne Erfolg –, dass die Berufung auf

Gott in der Präambel zur neuen Verfassung weggelassen werde.

Einen Erfolg konnte unser Mitglied Emile Schibli auf Gemeindeebene buchen: im neuen *Gemeindereglement von Chexbres (Waadt)* ist die früher übliche, vom Gemeindepräsidenten zu Beginn der Gemeinderatsitzung ausgesprochene Anrufung Gottes nicht mehr vorgesehen.

Des weiteren engagierte sich die FVS in folgenden Geschäften:

- Eingabe vom 3.5.1985 beim Bundesamt für Statistik mit dem Ziel, die wenig aussagekräftige *Konfessionsstatistik* zu verbessern. Uns Freidenkern ist daran gelegen, in der Statistik nicht mit Sektenangehörigen vermischt zu werden, damit die rasche Zunahme der sogenannten Konfessionslosen anzahlmässig klar zum Ausdruck kommt.
- *Vorbereitung der CH 91* durch Kontaktnahme mit der Koordinationsstelle,

Aus dem Inhalt

Delegiertenversammlung in Sion	33
Teufelsaustreibung	34
Der 1. Mai und die Kirche	35
Paradoxie vom Lügner	36
«Meine Bekehrung»	37
SDI – nur ein Kürzel?	38

● *Werbeaktionen* in den konservativen Kantonen *Wallis und Freiburg* durch gezielte regionale Verteilung des «Libre Penseur»,

● *Bestattungsrednerkurs* sowie

● *Arbeitstagung in Olten* mit dem Thema «Grundsatzprobleme und Zukunftsperspektiven der Freidenker».

Eine negative Entwicklung ergab sich in unseren Beziehungen zum Deutschen Freidenker-Verband, von dem unsere Vereinsleitung wie auch unsere in den Statuten festgeschriebene parteipolitische Neutralität kritisiert wurde. Dies führte auf unserer Seite zu einer tiefsitzenden Verstimmung. Im weiteren Verlauf der Delegiertenversammlung – in der Begründung der Nichtteilnahme der FVS am Internationalen Bodensee-Treffen 1986 – ging der Zentralpräsident auch näher auf die bestehenden Spannungen ein, die leider nun auch den inneren Frieden der FVS beeinträchtigen. Die USF wollte – wie sie erklärte – nicht alle Brücken zum Deutschen Freidenker-Verband abbrechen und stellte deshalb zuhanden der Delegiertenversammlung den Antrag, an diesem Treffen offiziell teilzunehmen. Ihre Sprecher erklärten sich zwar am Vorabend der Delegiertenversammlung bereit, den bezüglichen Antrag zurückzuziehen. Das interne Klima hatte sich jedoch bereits so sehr verschlechtert, dass sich die USF veranlasst sah, der Delegiertenversammlung fernzubleiben.

Nach der einstimmig erfolgten Genehmigung des Jahresberichtes des Zentralpräsidenten und nach der Verabschiedung der Jahresrechnung 1985, des Revisionsberichtes und des Budgets für 1986 hatte sich die Versammlung mit dem Traktandum «*Wahlen*» zu befassen. Anstelle des zurücktretenden Kassiers *Walther G. Stoll* wurde einstimmig *Sonja Caspar* (Rickenbach ZH) gewählt. Das Amt der Redaktorin (anstelle des bisherigen Redaktors *Werner Buess* bzw. seines Nachfolgers *ad interim*, *Adolf Bossart*) wurde *Christine Valentin* (Basel) anvertraut. Für das ebenfalls zurücktretende Vorstandsmitglied *Victor Fumeaux* wird der Zentralvorstand einen geeigneten Ersatz suchen. Es sollte ein/e

(zweispachige/r) Westschweizer Gesinnungsfreund/in sein.

Anstelle des turnusgemäss ausscheidenden Revisors *Fernand Chanson* wurde die bisherige Ersatzrevisorin *Lilly Schwengeler* (Rüti ZH) gewählt. *Hans-Peter Zeller*, Richterswil, bleibt weiterhin im Amt. Als Ersatzrevisoren neu gewählt wurden *Rosette Kaech* (Köniz) und *Ernst Diem* (St. Gallen). *Marianne Hofstetter* (USF, Basel) bleibt weiterhin als Ersatzrevisorin notiert.

Mit grosser Mehrheit erklärte die Delegiertenversammlung ihr grundsätzliches Einverständnis zur *Errichtung einer gemeinnützigen Stiftung für weltliche Dienstleistungen*, wie Namengebungsfestern, Jugend- und Hochzeitsfestern sowie weltliche Ab dankungen. Der Zweck der Stiftung besteht darin, von den Steuerbehörden als gemeinnützig anerkannt und damit von der Entrichtung von Erbschafts- und Schenkungssteuern befreit zu werden.

Angenommen wurde auch ein *Reglement der Jugendkommission*. Auch der vom Zentralvorstand als notwendig erachteten Revision der FVS-Statuten stimmte die Versammlung grundsätzlich zu. Es sollen zwei Versionen in Betracht gezogen werden: a) eine auf das Wichtigste und Nötigste beschränkte Revision, b) eine umfänglichere Überarbeitung der Statuten.

Zur Erarbeitung einer verhandlungsreifen Revisionsvorlage soll nach dem Willen der Delegiertenversammlung eine Spezialkommission gewählt werden. Da die Zeit für das bezügliche Wahlgeschäft nicht ausreichte, wird es Sache des Zentralvorstandes sein, aufgrund von Vorschlägen der Orts- und Regionalgruppen die Zusammensetzung dieser Kommission zu bestimmen.

Nachdem die USF ihren Antrag auf Teilnahme am Bodenseetreffen 1986 sowie einen weiteren Antrag zurückgezogen hatte und die Anträge betreffend Statutenrevision zuhanden der erwähnten Spezialkommission zurückgestellt wurden, war nur noch ein Antrag der Regionalgruppe Olten zu behandeln. Diese wollte ihrem Mitglied *Gustav Mettauer* die *Ehrenmitgliedschaft der FVS* zukommen lassen, dies im Hinblick auf seine

30jährige Tätigkeit als Kassier der Regionalgruppe Olten. Obwohl es sonst üblich ist, die Ehrenmitgliedschaft der FVS nur Gesinnungsfreunden zu verleihen, die sich in besonderer Weise für die *FVS als Ganzes* oder für die Belange der Freidenkerbewegung insgesamt eingesetzt hatten, beschloss die Versammlung, dem Antrag der Regionalgruppe Olten ausnahmsweise zu entsprechen. Als Ort der nächstjährigen Delegiertenversammlung wurde einem Antrag der Bündner Freunde zufolge die Stadt *Chur* bestimmt. Als Zeitpunkt wurde der *26. April 1987* festgesetzt.

Adolf Bossart

Der Jammer der Menschheit ist, dass die Narren so selbstsicher sind und die Gescheiten so voller Zweifel. *Bertrand Russell*

Dem Teufel geht's an den Kragen

Im Wallis ist die katholische Kirche – an der Schwelle zum 21. Jahrhundert stehend – wieder ins Mittelalter zurückgefallen. *Henri Schwery*, Bischof von Sitten (Sion) und Präsident der Schweizerischen Bischofskonferenz, hat *Pater Jean Bosco* zum Exorzisten der Diözese ernannt. An Arbeit scheint es dem Pater, der dem Leibhaftigen und den bösen Geistern nun auch offiziell den Kampf angesagt hat, nicht zu fehlen. Teilweise muss *Jean Bosco* sogar einen assistierenden Kollegen einsetzen, wenn er dem Teufel zu oft zu Leibe rücken soll. *Bosco* wird jeden Tag – laut einem Bericht der Tageszeitung «*Walliser Bote*» – angerufen, um «Gläubige» zu exorzieren. Trotzdem scheint der Leibhaftige die Walliser nicht allzusehr zu beuteln: Denn schwere Fälle von Exorzismus gebe es im Wallis selten. Und der sogenannte «kleine Exorzismus» kann schon in fünf Minuten erledigt werden. In schwereren Fällen werden zur erfolgreichen Teufelaustreibung bis zu drei Stunden gebraucht. Ob das Honorar aus dem Dank Gottes besteht, wurde im Bericht nicht erwähnt.